

”

LASST
EUCH

VERSÖHNEN

”

Bettagsmandat 2025

Verfasst von Kirchenrat Heinz Fäh, Rapperswil-Jona



**«So treten wir nun als Gesandte Christi auf,
denn durch uns lässt Gott seine Einladung ergehen.
Wir bitten an Christi Statt: Lasst euch versöhnen mit Gott!» 2 Kor 5,20**

In den bewegten Zeiten, die wir durchleben, hat die Kirche eine besondere Mission. Es ist ihre Aufgabe, die Stimme der Alternative für die Welt zu sein.

Gegenwärtig macht die Stärke des Rechts dem Recht des Stärkeren Platz. Das zwingt alle, die sich dem Starken nicht unterwerfen wollen, zur Gegenwehr. Gewalt und Gegengewalt ist die Folge. Die scheinbare Alternativlosigkeit der Konfrontation und der Rückzug auf nationale Interessen bestimmen den politischen Diskurs. Während sich Europa für einen drohenden Krieg rüstet, werden Milliarden in Waffensysteme investiert. Als hätte die Weltgemeinschaft nicht gemeinsame Probleme, die sich nur in friedlicher Kooperation lösen liessen.

Das mühsam aufgebaute Vertrauen in die Verlässlichkeit von internationalen Regeln und in die Achtung der Menschenrechte ist erschüttert. Misstrauen und Hass sind das Dauerbrummen in den Sozialen Medien. Doch ohne Vertrauen können Menschen nicht in Frieden und Gerechtigkeit zusammenleben. Vertrauen ist, was Gemeinschaft zusammenhält.

Jesus war zu seinen Lebzeiten und ist noch heute die Verkörperung der Alternative für die Welt. Er setzte sein Leben dafür ein, dass sich Menschen mit Gott und unter einander versöhnen. Er lehrte, dass Gewalt und Hass nicht die einzige Option sind. Es gibt immer

eine Wahl. Doch Frieden, Gerechtigkeit und Nächstenliebe – die Grundlage für Vertrauen – sind nicht zum Nulltarif zu haben. Wenn es um diese Werte geht, können wir nicht neutral sein, sondern müssen uns auf die Seite der Leidenden stellen.

Es ist darum wichtiger denn je, dass die Schweiz als Depositarstaat der Genfer Konventionen ihre Dienste als Vermittlerin einsetzt und auf die Einhaltung des humanitären Völkerrechts pocht. Als Kirche stehen wir in Pflicht, uns für die vergessenen Christinnen und Christen und für diskriminierte und unterdrückte Menschen in aller Welt zu engagieren. Es ist notwendig, dass wir als Kirche wie als ganze Gesellschaft grosszügig internationale Hilfe an die Ärmsten leisten. Zugleich verdienen gerade die schwächsten Glieder unserer Gesellschaft unsere Solidarität und die Chance, sich zu entfalten.

Der Eidgenössische Dank-, Buss- und Bettag erinnert uns daran, dass uns in der Schweiz vieles anvertraut ist, wofür wir nur dankbar sein können. Das verpflichtet uns gerade jetzt, Glaube, Liebe und Hoffnung in die Welt zu tragen und an Christi Stelle zu bitten: Lasst euch – um Gottes Willen – versöhnen!

21. September 2025

Im Namen des Kirchenrates
Der Präsident: Pfr. Martin Schmidt
Die Kirchenschreiberin: Kai Kellenberger